

Peter Großmann: Mit ganzem Herzen ... Mitarbeiter der Hauptverwaltung Aufklärung im MfS und die Jahre danach“.

Peter Großmann – wer?

Der große Chef der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS nach Markus Wolf? Oder gab es noch einen Anderen? Wie sich herausstellt, ist der Autor ein Namensvetter, ein Führungs-offizier der HVA im Sektor Wissenschaft und Technik.

Wer sich an eine Autobiografie heranwagt, muss einen Grund haben.

Peter Großmann hatte einen. Er war nicht nur involviert, sondern auch leitend bei einer Aktion, die die Embargopolitik der westlichen Staaten gegenüber der DDR auf dem Gebiet der Elektronik durchbrechen sollte und durchbrach.

Er sah sich innerlich veranlasst, nach 30 Jahren über sein Leben vor, während und nach der Arbeit in der Hauptverwaltung Aufklärung zu berichten. In diesem Zusammenhang gibt er Einblicke in die wissenschaftlich, technische Spionagetätigkeit. Dass er sein ganzes Leben darstellte, ist umso bemerkenswerter, weil er damit aufzeigt, wie man zum bekennenden Staatsbürger der DDR wurde und wie sich Gesellschaftswechsel im Einzelnen und Konkreten widerspiegeln und widerspiegeln.

Peter Großmann ist ein Kind seiner Zeit. Er wurde während des Zweiten Weltkriegs in die heiße Kriegsphase hineingeboren und durchlebte bis 1989/1990 die kalte. Sein Staat wurde 1949 – zwar nicht anerkannt – die DDR. Als „Kind der DDR“, die ihn 40 Jahre prägte, bekannte er sich zu ihr und arbeitete im Rahmen ihrer Staatsräson, zu der auch Spionagearbeit gehörte, für sie. Seine Entwicklung vom Flüchtlingskind zum Angehörigen des MfS und Mitarbeiter der Hauptverwaltung Aufklärung, vollzog sich über den zweiten Bildungsweg. Defizite, auf die er in seinem Buch hinweist, blieben arbeitsmäßig ohne Belang.

Die ausgeklammerte musische Bildung eignete er sich nicht nur an, sondern er wurde zum Liebhaber klassischer Musik. Durch Bildung und Lebenserfahrung, Bekenntnis und Mitarbeit zu Staat und Partei entwickelte er sich zu einem Mitarbeiter der Hauptverwaltung, der in der Lage war, eine für die SED-Führung als wichtig angesehene Aufgabe mit seiner Arbeitsgruppe zu bewältigen.

Das Aber war: Als der Ein-Megabit-Chip in der DDR entwickelt worden war, war die Geschichte sowohl wissenschaftlich-technisch als auch staatlich über die DDR schon hinweggefegt. Die propagandistische Aufmachung blieb demzufolge ohne Belang. „Die Geheimdiensttätigkeit war ab 1990 letztendlich brotlos geworden, denn der Staat, für den die HVA Auslandsaufklärung betrieben hatte, ..., war im Untergang begriffen.“, so Peter Großmann in seinen Erinnerungen.

Das hatte Folgen. Für Peter Großmann begann ein anderes Leben. Unterstützt durch Ehefrau und die ganze Familie meisterte er auch dieses. Politisch ist er links geblieben. Aber heute sieht und bewertet er sein nun schon 82 Jahre währendes Leben, das vier unterschiedliche gesellschaftliche Phasen durchlief, wesentlich kritischer als zu SED- und DDR-Zeiten. Und so wird sein Buch nicht nur zu einer Autobiografie und einem Zeitzeugenbericht, sondern auch zu seiner kritischen Aufarbeitung seiner Tätigkeit, seines ideologischen und politischen Wissens.

Leipzig, 28.10.2023 Dr. Volker Hölzer